



Des Samichlaus fleissige Helfer

Die Stiftung Brändi und die Stiftung Behindertenbetriebe Uri haben für Coop Chlaussäckli genäht und mit so mancher Leckerei befüllt. Darüber freut sich sicher auch der Samichlaus.

TEXT NOËLLE KÖNIG FOTOS THOMAS ZIMMERMANN

Impressum: Coop, Region Nordwestschweiz-Zentralschweiz-Zürich, Postfach, 5600 Lenzburg; Tel. 062 885 91 91; Redaktionsleitung: Markus Eugster

Leider müssen wir Sie enttäuschen: Es ist weder der Esel noch der Schmutzli und auch nicht der weissbärtige Mann mit roter Mütze selber, der die Säckli mit Nüssen, Schokolade und Guetzli füllt. Es sind die flinken Hände der Mitarbeitenden der Stiftung Brändi Standort Neuburg in Sursee und der Stiftung Behindertenbetriebe Uri in Schattdorf. Zumindest wenn es um die Chlaussäckli geht, die bei Coop in der Region erhältlich sind. Die Säckli sind mit dem Gütesiegel «Solidarité» gekennzeichnet. Damit weist Coop Produkte aus, die in sozialen Einrichtungen hergestellt oder verpackt werden (weitere Informationen siehe Kasten).

Für jeden die richtige Arbeit

Die beiden Stiftungen geben Menschen, die aufgrund einer psychischen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bestehen können, eine Tätigkeit. Die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) bietet sowohl Arbeits- wie auch Wohnplätze. «Wir wollen die Lebensqualität von Menschen mit einer Beeinträchtigung fördern, sie wirtschaftlich und sozial in die Gesellschaft eingliedern», erklärt René Gamma (51), Marketingver-

antwortlicher bei der Stiftung. Insgesamt sind es über 180 Personen, die bei der SBU in der Werkstatt, im Tagesatelier oder in den zentralen Diensten arbeiten. In der Werkstatt werden Verpackungsarbeiten – wie die Chlaussäckli –, Montagearbeiten, Holz- und mechanische Arbeiten gemacht. Bekannt ist die SBU auch für ihre handgefertigten Karten für verschiedene Anlässe, in diversen Ateliers entstehen zudem Dekorationsartikel und bei den zentralen Diensten sind die Wäscherei und die Gastronomie angesiedelt.

Da sie Personen mit sehr unterschiedlichen Leistungsniveaus beschäftigen, sei es wichtig, dass sie von sehr niederschwelligen, also einfacheren, bis komplizierteren und damit herausfordernden Arbeiten alles anbieten können. «Es ist jedoch nicht immer einfach, gerade im niederschwelligen Bereich geeignete Arbeiten zu finden», sagt Gamma und ergänzt: «Wir wollen unsere Klienten nicht nur beschäftigen, sondern ihnen eine sinnstiftende Arbeit geben.» Dafür seien die Chlaussäckli bestens geeignet. Denn diese wurden nicht nur in der Stiftung befüllt, sondern zuvor im Nähatelier genäht. Laut Gamma war es ihnen ein Anliegen, möglichst viel vor

Ort zu machen. Zudem wählten sie einen neutralen Stoff, so kann das Säckchen für andere Zwecke weiterverwendet werden.

Bruno Herger (36) ist Werkstatt-Gruppenleiter bei der SBU und sagt: «Wir gehen so weit als möglich auf die Bedürfnisse von jedem Einzelnen ein. Sich wiederholende Arbeiten sind oft gut geeignet, weil sie sich gut strukturieren lassen.» Dennoch ist Abwechslung wichtig – und auch beim Bepacken der Chlaussäckli vorhanden: Auf der Produktionsstrasse werden Etiketten beklebt, → Seite 79



Nüsse abwägen und Schokolade abzählen: In jedem Chlaussäckli der Stiftung Behindertenbetriebe Uri hat es genau gleich viel Inhalt, das braucht einiges an Konzentration.

Franz, Lisa und Ademi füllen bei der Stiftung Brändi die Säckchen.



➔ Nüsse abgewogen, Schokolade abgezählt und Bündeli geknüpft. «Für den Samichlaus arbeiten zu können, motiviert zusätzlich und wenn sie das Produkt dann bei Coop sehen, ist die Freude umso grösser.

Winterliche Chlaussäckli

Gleich wie die SBU im Kanton Uri gehört auch die Stiftung Brändi im Kanton Luzern zu den grösseren Arbeitgebern. An neun Standorten beschäftigt sie rund 1800 Personen, 1100 Arbeitsplätze sind für Menschen mit einer geistigen, psychischen oder körperlichen Beeinträchtigung. Davon arbeiten 126 am Standort Neubrugg in Sursee. «Mit Abteilungen wie Schneiderei, Schreinerei oder industrieller Fertigung bieten wir individuelle Lösungen in 14 Branchen an», erklärt Josef Roos (58), Unternehmensleiter des Standortes. Neben Auftragsarbeiten stellt die Stiftung Brändi an dem Standort auch eigene Produkte her, wie zum Beispiel das bekannte Brettspiel «Brändi Dog».

Damit war auch die Fertigung der Chlaussäckli bestens an diesem Standort aufgehoben. Wiederum wurden auch die Säckli – diesmal grün und mit wei-

ssem Wintersujet bedruckt – vor Ort genäht und dann mit Leckereien wie Erdnüssen und Schokolade gefüllt. «Drei bis vier Wochen waren wir intensiv mit den Chlaussäckli beschäftigt. Immer mindestens vier Personen haben Nüsse abgewogen und Schokolade eingepackt», erzählt Gruppenleiter Thomas Hugentobler (35). Das Befüllen sei sehr beliebt gewesen, einerseits weil es ein schönes Thema sei, andererseits weil die Mitarbeitenden für einmal auch die Möglichkeit hatten, bei der Arbeit einen kleinen Schwatz zu halten. «Damit aber trotzdem in jedem Säckchen gleich viel drin ist, wurden sie zur Kontrolle nochmals gewogen», sagt Hugentobler mit einem Augenzwinkern. Und so ist der Samichlaus sicher froh um die helfenden Hände und glücklich über die Freude, die mit den Chlaussäckli verbreitet wird. ●



Die Chlaussäckli der Stiftung Behindertenbetriebe Uri sind in ausgewählten Coop-Läden in den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden, Zug und Schwyz erhältlich, jene der Stiftung Brändi im Kanton Luzern.



SOLIDARITÉ

Von Menschen für Menschen

Seit 2018 kennzeichnet Coop Produkte, die in sozialen Einrichtungen hergestellt oder verpackt werden, mit dem Gütesiegel Solidarité. Damit ist der gesellschaftliche Mehrwert für die Kundinnen und Kunden auf den ersten Blick ersichtlich. Die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft liegt Coop am Herzen. Mittlerweile ziert das Solidarité-Herz das Jahr hindurch rund 80 Produkte.

 www.taten-statt-worte.ch